

Biologische Erwägungen bei Schulhaus-Neu- und -Umbauten

Autor(en): **Ackermann, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biologische Erwägungen bei Schulhaus-Neu- und -Umbauten

Alois Ackermann

Die folgenden «Splitter» sind im Zusammenhang mit einem Ausbauplan der Kantonsschule Zug niedergeschrieben worden. Es geht nicht darum, fundamental neue Einsichten auszuarbeiten. Ich möchte nur zu bedenken geben, dass allzu oft von Geisteswissenschaftlern, Psychologen und Politikern den Anliegen der Humanethologie recht wenig Verständnis entgegengebracht wurde und noch wird. Ich bin überzeugt, dass gerade bei einem Schulhausbau oder -ausbau auf die biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens (der Lehrer und Schüler) mehr Rücksicht genommen werden sollte, sonst können sich unbewusst Aggressionen aufstauen, die zu unnötigen Spannungen führen. Das heisst nun nicht, dass bei Berücksichtigung dieser Verhaltensgrundlagen keine Spannungen mehr auftreten: eine Schule lebt. Sicher aber könnten von der Organisation und vom Bau her vermeidbare Spannungen weitgehend ausgeschaltet werden.

Die Hinweise eines Mittelschullehrers werden von Politikern, Vertretern der Wirtschaftslobby, Architekten, Gewerbetreibenden, Eltern und Schülern nicht (mehr) ernst genommen, wenn er sich nicht auf Experten und Wissenschaftler berufen kann. So verweise ich auf die einschlägige Literatur der Humanethologie. Sehr wertvoll ist: G. Winkel, Humanethologie und Schulorganisation. Aulis Verlag Deubner, Köln 1979. Diesem Buch habe ich einige der folgenden Gedanken entnommen.

1. Beziehungsgefüge und Stressfaktoren

Die Vielfalt der Wechselbeziehungen und die Schulgrösse lassen die Situation heute auch bei uns an der Kantonsschule leicht unüberschaubar werden. Das erleben besonders unsere neueintretenden Schüler. *Überschaubarkeit* aber ist die *Voraussetzung*, dass sich ein Schüler in seiner unmittelbaren *Schulumwelt wohl fühlt*. Ich glaube, das gilt auch für die Lehrer. Unüberschaubarkeit bewirkt Stress-Situationen, die das

Lernen, Denken und Erinnern nachteilig beeinflussen. «In besonderen Belastungssituationen wie Stress etc. aber versagen die Massnahmen des rationalen Überbaus, und die Jahrtausende alten Mechanismen laufen unkontrolliert ab» (Memmert, 1972).

Hier einige *vermeidbare Stressoren*:

- nicht homogene Klassen
- zu grosse Klassen
- zu grosse Klassen in zu kleinen Räumen: Dichtoleranz unterschritten
- zu häufiger Klassenraumwechsel; zu häufige Einstellung auf neue Situationen
- zeitliches Drängen: zu kurze Zwischenpausen
- zu häufiges Auflösen des Klassenverbandes: neue Gruppenmitglieder, Lehrer
- ungenügende Schallisolation innerhalb der Schule
- schlechte Arbeitsatmosphäre (Ruhe, Raum) im Unterrichtszimmer oder in den übrigen Aufenthaltsorten von Lehrern und Schülern

Der Katalog ist unvollständig, er soll nur einige Hinweise geben.

2. Ableitbare Forderungen zur Vermeidung von Stress

2.1 *Störenden Lärm vermeiden*: pädagogische und bauliche Konsequenzen

2.2 *Schüler, Lehrer (und Eltern) sollten zeitlich nicht überfordert werden*:

- zu hohe Pflichtstundenzahl für Schüler und Lehrer
- zu kurze Pausen zwischen den Stunden
- zu lange Stundendauer: Schüler können nicht mehr als 35–40 Min. hintereinander konzentriert arbeiten; Schüler im Untergymnasium ca. 30 Min.
- Unterrichtsstunden gleichmässig über die 6 Wochentage verteilen; die täglich nötige Freizeit der Schüler darf nicht eines freien Samstages wegen beschnitten werden.

2.3 *Räumliche Enge vermeiden*

- nicht zu grosse Klassen
- keine Riesenschulen

- genügend Arbeits- und Aufenthaltsräume für Schüler und Lehrer: Territorialverhalten

2.4 Rücksichtnahme auf uralte Verhaltensmuster im Menschen

- Die *vertraute soziale Gruppe* (Klasse) ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen.
- *Heimvalenz im eigenen Klassenraum* fördern, d. h. Schüler nur aus dem eigenen Klassenzimmer nehmen, wenn der Fachunterricht nicht im Klassenraum erteilt werden kann, z. B. für Naturwissenschaften (Revierverhalten).
- *Heimvalenz auch für den einzelnen Lehrer* schaffen (Revierverhalten)
- Ersatz für den *Lehrer* für das bisherige Lehrer-Unterrichtszimmer: *eigene Komfortstelle*: Arbeitsraum oder deutlich abgesetzte, ruhige Arbeitsstelle zum Vorbereiten, Korrigieren, Materialaufbewahren und als Refugium. Diese Komfortstelle ist sehr wichtig für das *psychische Einkommen* des einzelnen Lehrers: Wohlbefinden, Zufriedenheit, grössere Belastbarkeit. Gilt auch für die Arbeitszimmer der SL-Mitglieder¹ und Angestellten, auch sie sind auf dieses psychische Einkommen angewiesen.
- Das *Psychotop* ist wichtig für den Lern- und Arbeitserfolg. Daher:
 - unterschiedliche Räume im Hinblick auf Form, Struktur und auch *Farbgebung* (in Abweichung von der jetzigen uniformierten Betonästhetik);
 - jeder Raum, in dem regelmässig und über längere Zeit gearbeitet wird, muss Fenster mit freiem Blick nach aussen haben.
- Anerkennung der absoluten und relativen Schulrangordnung von seiten aller an der Schule Beteiligten zur Vermeidung unnötiger Spannungen und Aggressionen. Dieser Punkt hat indirekt mit dem Ausbau der Schule zu tun: Revierverhalten der SL-Mitglieder, der Lehrer und Angestellten und der Schüler.
- gleichbleibendes Wegbenutzungsverhalten: Wege gehören zur Raumqualität des Menschen.

¹ SL = Schul-Leiter

Büchergestelle Zeitschriftengestelle komplette Bibliothekseinrichtungen Archivgestelle

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG BAUPRODUKTE
8703 Erlenbach Telefon 01 - 910 42 42

Zuger Schulwand- tafeln

seit

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

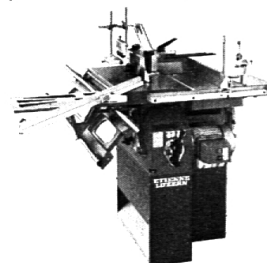
1914

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

ETIENNE hat ein halbes Jahrhundert Erfahrung in Holzbearbeitungsmaschinen.

Sensationeller Einführungspreis ab Fr. 3980.-.



ETIENNE
Horwerstr. 32, 041/401100
6002 Luzern

Die einzig richtige Universalmaschine für Schulen: COMPACT CH-210, 6-fach kombiniert

Vorteile über Vorteile:

- aus den Erfahrungen der Industriemaschinen gebaut
- massive Gusskonstruktion für vibrationsfreien Lauf
- Schnellumstellung dank Spezialgetriebe (kein lästiger Riemenwechsel)
- SUVA+ SEV geprüft
- grösste Sicherheit (Kindersicherung abschliessbar)

Coupon ----- ✂

- Unterlagen COMPACT CH-210
 Unterlagen ETIENNE-Maschinenprogramm

Absender: _____